

Die Schulkommission glaubt der Direktion des Innern, sowie der Gemeinde Biel den wärmsten Dank abstaten zu sollen für die Subventionen, welche der Anstalt von dieser Seite her zufließen; sie ist ferner sämtlichen Personen, welche die Schule unterstützt haben, so namentlich Herrn Grossrath Lehmann-Cunier, der Erbschaft Bridel und der Volksbank in Biel zu grossem Danke verpflichtet.

Der berufliche Unterricht; der hier zu Lande neu ist und mit vielen Vorurtheilen zu kämpfen hat, wird seine guten Früchte tragen, und diejenigen, welche ihn unterstützen, streuen guten Samen für die Zukunft aus.

Wir haben schliesslich noch des Garantie-Bureaus für Beobachtung der Regulirung der gewöhnlichen Uhren zu erwähnen, welches im März 1878 nach erfolgter regierungsräthlicher Sanktion an der Anstalt errichtet wurde. Trotz der unbilligen Kritik, welcher diese Institution ausgesetzt war, haben Zahl und Quantität der beobachteten Uhren und die immer wachsende Gunst, welcher sich das Bureau erfreut, bewiesen, dass sich die Gründer desselben über den Erfolg nicht getäuscht haben. Die vom Regierungsrathe aufgestellten Erwägungen, wonach die Dispositionen des betr. Reglements den Zweck haben, die ehrliche Fabrikation zu schützen, sowie die Interessen der Käufer zu wahren und der Uhrenindustrie des Kantons Bern zu einem guten Namen zu verhelfen, sind zur Wirklichkeit geworden.

Die Uhren werden 8—15 Tage lang in zwei Lagen und abwechselnder Temperatur beobachtet und mit dem Regulator, der täglich nach der vom Observatorium in Neuenburg mitgetheilten Zeit gerichtet wird, verglichen. Seit April 1878 sind 255 Uhren beobachtet worden, wovon 179 Gangscheine 1. Klasse, 31 solche 2. Klasse und 28 deren ohne spezielle Bezeichnung erhalten haben, letztere hätten Bulletins erster Klasse verdient, wenn man nicht streng nach dem Reglement verfahren wäre, welches Grenzen für den Gang in flacher und hängender Stellung, sowie für die mittlere Variation vorschreibt. Cirka 12 Stück wurden ohne Scheine ihren Eigenthümern zur Verfügung gestellt. 83 Uhren hatten gewöhnliche Unruhen und 45 Damenuhren keine Sekundenzeiger; alle Stücke weniger 50 waren mit der Breguet-Spirale reglirt und 172 hatten aufgeschnittene Unruhen. Die angewandte Hemmung ist der Ankerang, fast alle Stücke, mit Ausnahme von 50 silbernen, waren goldene.

Am Schlusse unseres Berichtes können wir nur die Gutachten der Herren Experten bestätigen und wir verdanken dem Direktor und den Lehrern den in der Ausübung ihrer Pflichten an den Tag gelegten Fleiss.

Wir empfehlen die Schule und das Garantiebureau, welches vom Direktor bereitwillig übernommen wurde, der Gunst des Staates, der Gemeinde und des Publikums. Die Kommission wird, soviel es an ihr liegt, ihr Möglichstes thun, um die Anstalt, welche unserer gewerbereichen Stadt alle Ehre macht, auf der Höhe der Zeit zu erhalten und sie hofft, dass alle einsichtigen Bürger ihre thatkräftige Unterstützung nicht versagen werden.

Biel, im Juli 1879.

Namens der Kommission der Uhrmacherschule Biel.

Der Präsident: Jacob Wyss.

Der Aktuar: A. Brönnner. Der Vice-Präsident: Eug. Piquet.

Mittheilungen aus England.

Eine ehrenwerthe Dame und Gönnerin der Uhrmacherschule.

Lady Burdett-Coutts, gegenwärtig ungefähr 50 Jahre alt, ist die Tochter des verstorbenen Sir Francis Burdett, Chef von der Bankfirma Coutts & Co. In Anerkennung der zahlreichen Beweise von Wohlwollen zur Hebung von Kunst und Wissenschaft und Milde für die Nothdürftigen wurde die Lady

vor einigen Jahren in den Adelstand als Baronesse Burdett-Coutts erhoben.

Durch den stellvertretenden Präsidenten des British Horological Institute Mr. John Jones, London, wurde die Aufmerksamkeit der Baronesse vor ungefähr acht Jahren auf das Institut (die englische Uhrmachersgesellschaft) gelenkt, welches damals eine Subscription zu einer Prämie für die beste Abhandlung über die Spiralfeder (The Balance Spring) ausschrieb. Nach eingezogenen Erkundigungen ersuchte die Baronesse um Erlaubniss, den ausgeschriebenen vollen Betrag von 50 Pfd. Sterling zu bestreiten. Der Preis wurde zwischen unserem würdigen Landsmanne Moritz Immisch und H. P. Palmer, beide in London, getheilt.

Seit dieser Zeit ist das Interesse der Baronesse für die Uhrmacherskunst erregt. Nach Erledigung der Ueberreichung des Preises für die Spiralfeder ersuchte die Baronesse den Aufsichtsrath des Institutes, eine Aufforderung für die beste Preis-Abhandlung über die Kompensations-Unruhe anzuregen und offerirte wiederum, den Betrag hierfür zu geben. Die Baronesse zeigte auch grosses Interesse für eine im Jahre 1873 in London abgehaltene Ausstellung von Uhrmachersarbeiten und bewilligte 25 Pfd. Sterling als Beitrag für Anerkennungs-Prämien der besten damals ausgestellten Arbeiten.

Die Baronesse wurde in demselben Jahre zum Ehrenmitgliede des British Horological Institute ernannt, welches sie angenommen und worüber sie sich anerkennend ausgedrückt.

Die Baronesse*) ermunterte gleichfalls in einer generösen Weise die Idee zur Errichtung eines neuen Gebäudes für das Institut und gab die grösste Subscription eines einzelnen Betrages: die Summe von 300 Pfd. Sterling (= 6000 M.). Die Baronesse ist auch für Dramatik eingenommen und eine ihrer Sekretärinnen ist die berühmte Schriftstellerin und Dramatistin Mrs. Wills.

H. Busch in Hull (England).

Was ein Erfinder oder Entdecker für Gegner zu erwarten hat.

Jeder, der eine grosse umgestaltende Erfindung oder Entdeckung macht, wie Jeder, der eine neue wichtige Wahrheit an's Licht fördert, hat sich auf drei Klassen von Gegnern gefasst zu machen. Zunächst Diejenigen, welche gegen die Sache selbst auftreten und die wiederum in solche zerfallen, die mit wissenschaftlichen Gründen kämpfen und solche, denen nur die niedrigen Waffen: Spott, Satire und Wörterverdrehung zu Gebote stehen.

Zweitens die philologischen und antiquarischen Gegner, die zu keinem ruhigen Schlafe gelangen können, bis sie in den alten Klassikern irgend eine, wenn auch noch so dunkle Andeutung gefunden haben, die sie nun mit einemale zu deuten wissen, um den, durch dessen Entdeckung sie allein zu dieser Deutung gelangt sind, die Priorität streitig zu machen.

Drittens diejenigen, die es verkennen, dass jede erste Entdeckung im Grunde nur der Anfang einer solchen ist; dass ihr nothwendig noch manche Mängel und Unvollkommenheiten ankleben, die erst die Folgezeit nach und nach beseitigen kann und die den Ruhm des ersten Urhebers nicht verhindern können, sondern die hohe Wichtigkeit der Sache gerade dadurch am überzeugendsten darthun, dass geistesverwandte und ebenbürtige Forscher sie weiter fördern und der Vollkommenheit näher führen.

(J. H. v. Mädler.)

*) Anm. d. Red. Deutschland sollte auch eine Baronesse Burdett-Coutts besitzen, da würde es gewiss für die Schulgebäudefrage der deutschen Uhrmacherschule etwas besser stehen. Doch ist das Vorgehen des Wiesbadener Vereines sehr zu loben; die Mitglieder desselben haben 50 M. als freiwillige Gabe für den zu begründenden Schulbaufond gesammelt. Hoffentlich wird die in Aussicht stehende Verloosung von Schülerarbeiten (Gangmodelle, Messwerkzeuge etc.) auch einen erfreulichen Reingewinn ergeben.